

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **3/4 (1884)**

Heft 24

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sind die Schienen mit Gegenschienen versehen und die Brücken, das Mauerwerk u. s. w. haben sich als durchaus probefest erwiesen. Die Locomotiven (ohne Tender) haben eine besondere Construction und besitzen Untergestelle, welche ihnen das Passiren der engsten Curven ohne Gefahr gestatten. Jede Maschine besitzt zwei Bremsen verschiedenen Systems und jeder Wagen ist mit einer continuirlichen wie einer Handbremse versehen. Das Material ist einer Luxusbahn entsprechend auf das eleganteste eingerichtet und ist von der venetianischen Gesellschaft geliefert, welche sich mit der Herstellung derartiger Constructionen befasst. Die betriebene Linie ist 12,2 km lang und wird in 35 Minuten durchfahren. — Wenn im nächsten Frühjahr auch die den Luganer See mit dem Lago maggiore verbindende Bahn Ponte Tresa-Luino dem Verkehr übergeben sein wird, soll ein gemeinschaftlicher Verkehrsdienst zwischen den beiden Bahnen und den Dampfschiff-Gesellschaften auf den drei Seen (Comer-, Luganer-See und Lago Maggiore) ins Leben treten. Für Como bieten die beiden Bahnen den Vortheil einer lebhafteren Verbindung mit der Provinz.

Eisenbahn-Concessionen. Der schweiz. Nationalrath hat am 9. dies folgenden Eisenbahn-Projecten die Genehmigung erteilt:

- 1) Der Drahtseilbahn Marzili-Bern. Das Nähere über dieses Project findet sich auf Seite 104 d. B.
- 2) Einer Drahtseilbahn von Biel nach Mägglingen. Die Concession für diese Eisenbahn wurde verlangt von den HH. Meyer, Wyss, A. Weber, R. Benz, Bronner, A. Müller, E. Walker und A. Wälly in Biel. Die projectirte Bahn ist als Drahtseilbahn mit Dampf als Motor gedacht; sie soll die Höhendifferenz von 440 m zwischen Biel und Mägglingen mittelst einer Steigung von etwa 26 % bewältigen. Die Länge der Bahn soll 1700 m betragen. Baukosten 450 000 Fr.
- 3) Einer Eisenbahn von Langenthal nach Huttwyl. Die Bahn erhält einen eigenen Bahnkörper, Normalspur, Länge 14,175 km, Maximalsteigung 25 ‰, Minimalradius 180 m. Kosten: 1 350 000 Fr. oder 95 200 Fr. per km.
- 4) Einer electrischen Eisenbahn von Territet nach Montfleuri. Concessionär: Herr Ami Chessex, Besitzer des Hôtel des Alpes in Territet. Spurweite 60 cm, Länge 910 m, Maximalsteigung 32 ‰, Minimalradius 18 m. Kosten 100 000 Fr. Hinsichtlich der Vorstudien kann auf Bd. III, Seite 105 unserer Zeitschrift verwiesen werden.
- 5) Einer Zweig-Eisenbahn von Fleurier nach Buttes. Concessionärin: Die Gesellschaft der Traversthalbahn. Eigener Bahnkörper, Normalspur, Länge 3,173 km, Maximalsteigung 15 ‰, Minimalradius 200 m, Kosten 203 010 Fr. oder 64 000 Fr. per km.

Schweiz. Cementfabricanten-Verein. Unter dem Vorsitze des Herrn *Brosi* von Luterbach-Solothurn fand am 6. Dezember d. J. in Bern die Generalversammlung des Vereins schweiz. Kalk- und Cementfabricanten statt, bei welcher mit Rücksicht auf die patriotische Förderung der Interessen der schweiz. Cementindustrie Herr Obergeringenieur *Rob. Moser* in Zürich zum Ehrenmitgliede und das bisherige Ehrenmitglied Herr Prof. *Tetmajer* zum Ehrenpräsidenten des Vereins gewählt wurden. Auf Antrag des Herrn Zurlinden-Aarau nahm die Generalversammlung unter Anderem folgende Tagesordnung an:

„Die Generalversammlung des Vereins schw. Kalk- und Cementfabricanten nimmt die im Interesse der Klarstellung des Wesens des Mischverfahrens durchgeführten Arbeiten des Herrn Prof. Tetmajer zur Kenntniss und ersucht ihn gleichzeitig seine Versuche fortzusetzen und feststellen zu wollen, ob sich das Mischverfahren zur Verbesserung der Producte der einheimischen Kalk- und Cementindustrie öconomisch verwerthen lasse.“

Eidg. Polytechnikum. Wenn wir aus einer Reihe von Zuschriften und anderen Kundgebungen, die an uns gelangt sind, Schlüsse ziehen dürfen, so ist es erstens der, dass in technischen Kreisen die Wiederbesetzung der durch den Tod von Obergeringenieur G. Bridel frei gewordenen Stelle im eidg. Schulrath lebhaft besprochen wird und zweitens, dass der allgemeine Wunsch dahin geht, der hohe Bundesrath sollte, sofern er die Stelle durch einen Techniker besetzen will, womöglich auf einen *Architecten* Bedacht nehmen. Wir erlauben uns, diesen Wunsch nachdrücklich zu unterstützen; derselbe erscheint uns so berechtigter, als die Bauschule bisher von allen Hauptabtheilungen die einzige gewesen ist, der eine Vertretung im eidg. Schulrath gefehlt hat. Sollte dieser Mangel nicht auch damit zusammenhängen, dass diese Abtheilung gegenüber den anderen, die im Schulrath vorzüglich vertreten waren, in der Organisation etwas zu kurz gekommen ist?

Donau-Regulirung. Im ungarischen Abgeordnetenhaus ist ein Gesetzesentwurf über die Regulirung der Donau zwischen Wien und

Budapest eingebracht, welcher eine zwölfjährige Bauperiode und einen Kostenbetrag von 17 Millionen öster. Gulden in Aussicht nimmt.

Patentliste.

Mitgetheilt durch das Patent-Bureau von *Bourry-Séquin & Co.* in Zürich.

Fortsetzung der Liste in No. 21, IV. Band der „Schweiz. Bauzeitung“. Folgende Patente wurden an Schweizer oder in der Schweiz wohnende Ausländer erteilt:

1884		in Deutschen Reich	
October	1. Nr. 29 385.	E. A. Bourry in Horn a. Bodensee: Triebkraft-Waage.	
"	29. " 29 731.	C. Wenner, in Firma Wenner & Gutmann in Zürich: Turbinen-Ventilator.	
"	29. " 29 684.	F. Funk in Chaux-de-fonds: Flaschenspülapparat mit continuirlichem Betriebe.	
"	29. " 29 692.	E. Schmid in Zürich: Brennmateriale-Beschickungs-Apparat für Ziegelöfen.	
		in Oesterreich-Ungarn	
Septbr.	16.	Emile Louis Roussy in Vivis: Moderator für electriche Glühlampen.	
"	17.	Wilhelm Hebler, Professor in Fluntern: Zweitheilige Patronenhülse für comprimirtes Pulver.	
Septbr.	17.	Fr. Martini & Cie. in Frauenfeld: Stickmaschine mit continuirlichem Faden.	
"	23.	J. G. Stadler & E. Schmid in Zürich: Falzziegel.	
October	3.	G. Thommen, Uhrenfabrikant in Waldenburg: Neuerungen an Remontoir-Uhren.	
"	3.	Rudolph Setz & Jean Schweizer in Clus: Mahl- und Zerkleinerungsapparat für Getreide, Mineralien, Erze u. dgl.	
"	3.	Albert Schnell Dr. phil., Lochbach-Burgdorf: Peripherisch-hydro-pneumatische Mälzerei.	
"	5.	A. Gehrig-Liechti, Zürich: Neuerungen an Stiefel- und Stiefeletten-Ausziehern.	
		in England	
Novbr.	8. Nr. 14 732.	George Favre Jacot, Locle, Neuchâtel: Verbesserung an Taschenuhren.	
"	10. " 14 799.	Albert Schmid, Zürich: Handdruck-Rotations-Apparat.	
"	12. " 14 938.	Frédéric de Coppet, Lausanne: Verbesserung an Briefcouverts.	
		in Belgien	
October	1. Nr. 66 466.	J. Bourry, Zürich: Construction de pianos.	
"	13. " 66 582.	G. Wassermann, Zürich: Métier à tisser circulaire.	
"	24. " 66 678.	Escher Wyss & Cie., Zürich: Epurateur plat à nettoyage continu.	
"	25. " 66 700.	A. Kaiser, Fribourg: Roue de permutation intermédiaire pour compteurs, montres etc.	
"	30. " 66 7506.	D. Colladon, Genève: Appareils dirigeables pouvant servir de moyen de sauvetage, de défense ou d'attaque.	
		in den Vereinigten Staaten	
October	21. Nr. 306 027.	Droz, Alcide, St. Imier: Remontoir-Taschenuhr.	
"	21. " 306 827.	William Hebler, Zürich: Fabrication comprimierter Patronen.	
"	28. " 307 363.	Franz J. Weiss, Basel: Luftpumpe.	

Concurrenzen.

Neues Postgebäude in St. Gallen. In Ergänzung unserer Mittheilungen in vorletzter Nummer über diese Concurrenz ist aus dem uns inzwischen zugekommenen Programme noch Folgendes nachzutragen: Die Concurrenz ist eine beschränkte, indem nur schweizerische und „in der Schweiz angesessene“ Architecten zugelassen werden. Es ist dies seit geraumer Zeit die erste beschränkte grössere Concurrenz, die in der Schweiz ausgeschrieben wurde. Verlangt werden: Grundrisse des Erdgeschosses, ersten und zweiten Stockes, Ansichten der Haupt- und einer Seitenfaçade, sowie die nöthigen Schnitte, Alles im Masstab von 1:100. — Zur Prämiirung sind 5000 Fr. ausgeworfen, welche Summe auf die drei, eventuell vier besten Preise vertheilt werden soll. — Eine

vierzehntägige öffentliche Ausstellung der Projecte soll stattfinden. Die prämiirten Projecte werden Eigenthum der Eidgenossenschaft. Bezüglich der Bearbeitung der definitiven Baupläne behält sich der Bundesrath vor, sich mit dem Verfasser des eventuell geeignet befundenen Projectes in's Einvernehmen zu setzen, jedoch behält er sich hinsichtlich der Bauausführung freie Hand vor. Das Gebäude soll das seinem Zwecke entsprechende Gepräge tragen, wobei unnöthiger Luxus und complicirte Constructionen zu vermeiden sind. Als Material für den Rohbau ist Sandstein vorausgesetzt; Backsteinrohbau bleibt ausgeschlossen. Für das Erdgeschoss und den ersten Stock ist eine Centralheizung (Niederdruck-Dampfheizung) vorzusehen. Die Gesamtbaukosten dürfen 550 000 Fr. nicht übersteigen. Programme nebst Situations- und Uebersichtsplan können vom eidg. Oberbauinspectorat in Bern bezogen werden.

Necrologie.

† **Albert Castigliano.** In Mailand ist am 25. October d. J. im Alter von 36 Jahren Ingenieur Albert Castigliano, einer der bedeutendsten Vertreter der italienischen Ingenieurwissenschaft, gestorben. Seine Theorie der elastischen Systeme gab der technischen Mechanik ihre neueste Richtung und die Principien auf denen dieselbe begründet ist, nämlich die Sätze vom Differentialquotienten der Arbeit und der Satz von der kleinsten Verschiebungsarbeit sichern Castigliano's Namen ein bleibendes Gedächtniss. Castigliano war bis zu seinem frühzeitigen Tod Ingenieur der oberitalienischen Bahnen.

Correspondenz.

An die Redaction der Schweizerischen Bauzeitung.

Gestatten Sie mir bezüglich Ihrer Notiz in No. 21 über die Rutschungen am Zürcher Seequai folgende Bemerkungen:

Auch in hiesigen Kreisen ist von bedeutenden, ja von kolossalen Budgetüberschreitungen bei der Quaiabau die Rede. Nun weiss zwar jeder Fachmann, dass man bei Wasserbauten immer auf viel „Unvorhergesehenes“ rechnen muss und mit den hiefür üblichen 10 % selten ausreicht, und es wird bei fraglicher Baute auch ein ausreichender Posten in Rechnung genommen worden sein. Der Laie kann dies aber nicht wissen und wird in seinen Befürchtungen gerade darin bestärkt, dass voriges Jahr noch in der Neuen Zürcher Zeitung und theilweise auch in der Schweizerischen Bauzeitung regelmässig Berichte über den Fortgang der Arbeiten erschienen, dann aber mit einem Male aufhörten. Wenn diese Berichte damals das Publikum interessirten, so dürfte dies heute noch in erhöhtem Masse der Fall und am ehesten geeignet sein, die übertriebenen Befürchtungen zu zerstreuen. Eine Darlegung über die Behebung der Schwierigkeiten am rechten Widerlager der Quai-Brücke in der Schweizerischen Bauzeitung wäre gewiss auch in Fachkreisen sehr erwünscht, da ein solcher Fall instructiver ist, als zehn normal verlaufende Bauten.

Ein Abonnent.

Nachschrift der Redaction. Wir bringen obige Zuschrift zum Abdruck, weil es nicht die erste ist, die uns über diesen Gegenstand interpellirt hat und weil wir, um allfälligen weiteren Anfragen zu begegnen, den Anlass benutzen wollen uns hierüber öffentlich auszusprechen. Ueber die Anlage des Seequais, die Brückenbaute, die Bauten am rechtsseitigen Widerlager, die Rutschungen etc. haben sowol der Quai-Ingenieur, Herr *Bürkli-Ziegler*, als auch der Ingenieur der Unternehmung, Herr *J. Mast*, zu wiederholten Malen im hiesigen Ingenieur- und Architekten-Verein Auskunft ertheilt und es ist Alles, was sich hievon zur Veröffentlichung eignete, jeweilen unter der Rubrik „Vereinsnachrichten“ dieser Zeitung erschienen. — An Bemühungen unsererseits eine umfassende, durch Zeichnungen unterstützte Darstellung der ganzen Anlage zu erhalten, hat es nicht gefehlt; unsere Wünsche konnten jedoch bis anhin noch keine Berücksichtigung finden, weil Verschiedenes in diesem Zeitpunkt noch nicht zur Veröffentlichung geeignet erscheint. Was die Wiederaufnahme regelmässiger Berichterstattungen über den Verlauf der Arbeiten anbetrifft, so ist dies Sache der Quai-Direction; wir glauben indess kaum, dass eine solche, lediglich aus ziffermässigen Nachweisen der Arbeitsquantitäten bestehende Mittheilung für einen weiteren technischen Leserkreis viel Interesse bieten würde. Für Alle, die sich speciell für den Fortschritt der Arbeiten interessiren, wird der im künftigen Januar herauskommende Jahresbericht der Quai-Direction wol genügende Auskunft ertheilen.

Redaction: A. WALDNER
32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Zürcherischer Ingenieur- & Architekten-Verein.

III. Sitzung im Wintersemester 1884/85.

Mittwoch den 19. November.

Der Präsident, Ingenieur *Waldner*, eröffnet die Sitzung mit einer Antrittsrede zur Uebernahme seines Amtes; er dankt für die ehrende Wahl und fordert die Mitglieder zu lebhafter, allseitiger Unterstützung und Mitwirkung auf.

Der Quästor legt die abgeschlossene Rechnung pro 1883/84 vor. — Die bisherigen Rechnungsrevisoren werden wieder gewählt, nämlich die Herren Stadtrath Pestalozzi, Stadtbaumeister Geiser, und Oberst Huber-Werdmüller.

Die 4 prämiirten Concurrenzprojecte für die Cantonalbank in St. Gallen, sowie ein Project von Herrn Architect Weinschenk, sind im Locale ausgestellt, und es referirt Herr Architect *Albert Müller*, als gewesenes Jury-Mitglied über die genannte Concurrenz. Redner theilt das Urtheil und die Erwägungen der Jury mit und kritisirt, auf ausgesprochenen Wunsch des Autors, das Project Weinschenk.

Hierauf folgt die Discussion des Projectes der neuen Seebadanstalt von Riesbach; es waren hiezu eingeladen worden der Gemeinderath von Riesbach, die Quaidirection und die ehemalige Commission für die künstlerische Gestaltung des Seequais. Der erste Referent Herr Stadtbaumeister *Geiser* behandelt den vorliegenden Gegenstand vom allgemeinen Gesichtspunkte aus. Nach einem geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung des Badewesens, schildert der Redner die Wichtigkeit der Frage des Unterbaues bei See- oder Flussbadanstalten. Diese Frage wurde anlässlich des Baues der städtischen Badanstalten gründlich geprüft. Die unbedingt beste Lösung einer schwimmenden Unterstützung fand sich in dem ingeniosen Concurrenzprojecte von *Bosshart* in Näfels. Dieses System hat sich denn auch in der Ausführung bewährt, hat aber dennoch manigfache Inconvenienzen gezeigt. Der Einfluss der Winde ist ausserordentlich gross, die Verankerung ist schwierig und sie erfordert kostspielige Massregeln. — Die Kosten der schwimmenden Bäder betragen ungefähr das Doppelte derjenigen mit festem Unterbau, die Frage bleibt daher eine offene, ob nicht in geeigneter Lage die feste Unterstützung vorzuziehen sei.

Herr Oberst *Huber-Werdmüller* bespricht die projectirte, durch ein Baugespann im See veranschaulichte, neue Badanstalt von Riesbach. Diese Badanstalt, welche in den ausspringenden Winkel des Quais, wo im ursprünglichen Projecte Anlagen vorgesehen sind, verlegt werden soll, werde den Quai verunstalten; die Gemeinde dürfe dieses laut Vertrag nicht dulden. Die richtige Lage der Badanstalt wäre im einspringenden Winkel, an der Färbergasse; die Gemeinde befürchte nur an dieser Stelle starke Frequenz von der Stadt her. Die Bäder sollten daher nicht von den Gemeinden, sondern von der Quaiunternehmung aus erstellt werden. Man sage, eine schwimmende Badanstalt komme zu theuer und eine stehende könne nur in der Untiefe im einspringenden Winkel angelegt werden. Dies sei unrichtig; für 10 000—15 000 Fr. Kosten des Unterbaues könne sie auch an der Färbergasse erbaut werden. Redner schildert die verschiedenen Projecte beim ausspringenden Winkel. Maskirung der Badanstalt gegen die Stadt durch Anlagen und Gebüsch sei unbedingt erforderlich.

Herr Gemeinderath *Bleuler-Hüni* von Riesbach vertritt den Standpunkt der Gemeinde indem er sagt: Die Mittel der Gemeinde reichen momentan nicht für die ursprünglich projectirten *zwei* Badanstalten; wird nur *eine* gebaut, dann müsse sie der Lage nach dahin, wo sie jetzt projectirt sei. Die Lage an der Färbergasse sei zu ungünstig für die andern Civilgemeinden von Neumünster, welche auch berücksichtigt werden müssen. Gegen die schwimmende Badanstalt spreche der Kostenpunkt und die Schwierigkeit der Verankerung und bezüglich des Niveaus biete sie bei normalem Wasserstand keine Vortheile gegenüber einem stehenden Bau; die Fundirung an der Färbergasse werde zu theuer und das Wasser sei dort unrein. Das profilirte Gespann sehe ungünstiger aus, als die Wirklichkeit, indem die Aussicht von der Stadt her nicht so schlimm ausfallen werde.

Der Quai-Ingenieur Herr Dr. *Bürkli-Ziegler* weist darauf hin, wie seinerzeit das Quaiproject vom Ingenieur- und Architekten-Verein freudig gutgeheissen wurde. Jenes Project sei durch den Quaivertrag garantirt und die projectirte Badanstalt widerspreche dem Vertrag. Ob eine stehende oder schwimmende Badanstalt gewählt werde, komme vorläufig nicht in Betracht; am unrechten Orte sei beides schlecht. Die Badanstalt im ausspringenden Winkel werde mit der Herstellung maskirender Anlagen theurer zu stehen kommen, als eine solche an